



Abend =

Zeitung.

224.

Montag, am 19. September 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur.. K. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Mein Testament.

Nicht verstimmt und rüstig noch,
Lieb' ich das socrat'sche Lachen,
Kuß und Becherklang, und doch
Will mein Testament ich machen.

Um den Nachlaß wird gewiß
Keiner sich habſüchtig streiten,
Denn da ich Poet, scheint dieß
Ohne Werth soliden Leuten.

Manuscripte find es nur,
Wo ich Müh' und Zeit verloren,
Manches Blättchen Correctur
Mit den Strichen der Censoren.

Manch' defectes Exemplar
Von den neuesten Journalen,
Um das schuld'ge Honorar,
Mir versprochen, zu bezahlen.

Und ein Convolut, wo ich
Aufbewahrte Recensionen,
Meines Lobes voll, um mich
Für ein Exemplar zu lohnen.

Briefe, viel, mit gold'nem Rand,
Wo man Schmeichelei'n mir sagte,
Und daß jezt kein Platz vacant,
Anzustellen mich, beklagte.

Drei befinden sich dabei,
Wo es heißt: ich sei notiret,
Aller guten Ding' sind drei,
Ich nur hab es nicht verspüret.

Ganz an Mobiliar es fehlt,
Denn zu sehr genirt dieß immer
Wenn den Wanderstab man wählt,
Niemals ein meublirtes Zimmer.

Seide freilich nie ich spann
In so erzprosa'schen Tagen;
Ich, ein zweiter Bias, kann
Omnia mecum porto sagen.

Ein zerbroch'nes Wasserglas,
Eine Mapp' aus braunem Leder,
Weiß Papier, ein Dintenfaß,
Mehr als eine Perry-Feder.

Endlich eine Schwarzwald-Uhr —
Ein Geschenk — doch fehlt schon lange
Das Gewicht ihr an der Schnur,
Und sie ist nicht mehr im Gange.

Meine Garderob', ich thu'
Wohl am Besten, wenn ich schweige,
Denn vom Hut bis auf die Schuh'
Ging schon Alles auf die Reige.

Meine Briefe, goldverziert,
Will ich Einem hinterlassen,
Den man dazu engagirt,
Musterbriefe abzufassen.

Wer sich über mich erhob,
Neidisch suchte mein Verderben,
Soll mein Recensentenlob,
Daß er drob sich ärg're, erben.